

Schorndorfer Anzeiger.

Samstag den 7. Mai 1892.

Nickenbachhof b. Plüderhausen.
Eine trüchtige

K u h,
(Gelschick) setzt als überfällig dem Verkauf aus, sowie 4 Stück Rindensäume mit 1 1/2 Fesim. verkauft billig

3. Refer.
Schöne Milchschweine sind zu haben bei Müller Feufel. Frischen Gütergyps empfiehlt fortwährend Der Obige.

Fünf schöne junge Süßner werden verkauft wer, sagt die Redaktion.

Zu verkaufen Ein gut gehendes Eier-Butter- & Käse-Geschäft in Stuttgart näheres Gfängerstraße Nr. 4.

Dentila gegen Zahnschmerzen empfiehlt die Palm'sche Apotheke.

Einen geordneten Jungen nimmt in die Lehre. Dreher Lenz, Vorstadt.

Prinzeß-Bwiebackmehl, eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt offen in 1/2 Pfd. u. 1 Pfd.-Paket. Herm. Moser.

Gruis' sches Augenwasser!

General-Vertrieblicher Apotheker Heilbronn a/N. Seit 1785 bewährtestes und bestes Mittel gegen Augenentzündungen und schmerzliche Augen. Kein Schmelzmittel, daher Verkauf und Antrags vom K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet. Preis: das Glas 20 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.

Zu haben in der Apotheke Haag & Gessner & in der Palm'schen Apotheke Schorndorf.

Trauer-Anzeige.

Winterbach, den 3. Mai 1892.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin **Barbara Felger,** geb. Wuff, heute Mittag 2 Uhr an einer schmerzlichen Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, mittags 1 Uhr. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen der trauernde Gatte **Friedrich Felger, Bäcker,** mit seinen 2 Kindern.

Prima Getreide-Preßhese

— vielfach prämiert —
von außerordentlicher Triebkraft, aus der Fabrik **Lindemeyer & Co., Heilbronn.** hält in frischer Ware stets vorrätig **Christine Ganninger, Schorndorf.**

Gustav Bacher, Uhrmacher, oberer Marktplatz empfiehlt sein neu fortirtes Lager in allen Arten Taschen- und Wand-Uhren, Wecker etc. mit nur guten Werken zu den billigsten Preisen. Mache besonders auf eine schöne Collection **Regulatoren** in stylvollen Gehäusen und feinsten Werken aufmerksam. **Uhrketten in allen Façon.** **Optische Waren aller Art in:** Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer, Wasser- und Briefwagen etc. Reparaturen werden aufs pünktlichste ausgeführt.

Empfehlenswert für jede Familie!
Bester Bitter... **Boonekamp's Bitter**... **Gründet 1846. 25 Medaillen.** **H. Underberg-Albrecht** am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein. K. K. Hoflieferant.

Sich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Samstag den 7. Mai an, das Botengeschäft nach Stuttgart betriebe und Aufträge jeder Art bestens besorgen werde.

Achtungsvoll **Frau Schmied,** im Hause des H. Hund, Kömmelg.

Roßstäbe von größter Feuerbeständigkeit halten auf Lager und empfehlen zu billigen Preisen **Gebr. Ritz & Schweizer, Gmünd.**

Orangen empfiehlt **Carl Schäfer, Conditior.**

Churmelin bestes Insectenpulver wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Kücheltäfer, Fliegen, Motten, Käufe, Käse u. s. w. gänzlich tödtet und nicht bloß betäubt. Nur in Gläsern zu haben zu 80 S., 60 S. u. 1 M. Churmelinpreise zu 35 S. und 50 S. In Schorndorf bei **Herm. Moser.**

Kaffee, roh von M. 1.20 bis M. 1.70 per Pfd.

Kaffee, gebrannt (Eigene Brenneret) von M. 1.40 bis M. 2. — per Pfd.

Elephanten-Kaffee, von M. 1.40—2. — M. pr. Pfd. in 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen empfiehlt **H. Moser** am Bahnhof.

Näther's Reform! Absolut Sicher, geg. d. Hornstall, d. Kindes durch Selbsttödtung od. Nachlässigkeit der Beheizung! Jedes besorgte Mutter wählt diesen Stahl. Zu benutzen als hoher Stahl u. als Fahrstuhl, mit gross. Tisch, reitender Spielvorrichtung. Zu haben bei **J. Merz, Sattler.**

Zimmermann-Bleistifte von vorzügl. Qualität pr. Dutzend 30 Pfg. Papierhandlung der **C. W. MAYER'schen** Buchdruckerei.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf. Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Veranlassung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen. Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der als jährlich zur Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird Nachstehendes bekannt gegeben:

1) Bis spätestens 10. Juni d. J. haben die Gemeindeväter Verzeichnisse derjenigen im 2. Dienstjahr stehenden und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Veranlassung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, aufzustellen und hierher einzulegen.

2) Zu diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des 2. Dienstjahres aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemeßener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichnis bei dem Gemeinderat rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderat als berücksichtigungswert erscheinen.

3) Einem Wunsch der Militärbehörden entsprechend, sind von den Gemeindevätern für jede Compagnie, (Schwadron, Batterie) je besondere Verzeichnisse aufzustellen und sind die Gesuche, welche empfohlen werden können, je nach Maßgabe der in Betracht kommenden Verhältnisse als sehr dringend oder dringend oder berücksichtigungswert zu bezeichnen. Bemerkung wird daß

- a. verspätet eintreffende Gesuche nicht berücksichtigt werden;
- b. Gesuche, welche in unrichtiger Form abgefaßt sind, unberücksichtigt bleiben;
- c. Gesuche, welche mit Umgehung des Oberamts direkt an das Regiment gelangen, von diesem zurückgewiesen werden;

Tagessbegebenheiten.

Württemberg. Cannstatt, 5. Mai. [Brand in der Strauß'schen Bettfedernfabrik.] Den vielfach gestern Abend und heute früh verbreiteten irigen Gerüchten entgegen, können wir folgenden Bericht geben. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr brach in dem 3 1/2stöckigen Fabrikgebäude der Bettfedernfabrik von Strauß u. Comp. in der Wilhelmstraße Feuer aus, das sofort das Treppenhaus ergriff und sich über den 3. Stock und den Dachstuhl so rasch verbreitete, daß die im dritten Stock beschäftigten Arbeiterinnen sich nicht mehr durch das Treppenhaus retten konnten. Die Rettungs- und Löscharbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden, waren äußerst schwierig; man mußte sich zunächst auf die Rettung der Arbeiterinnen beschränken. Die an den Fenstern angebrachten eisernen Flügeltüren konnten nur mit großer Mühe entfernt werden, worauf Federballen in den Hof geschafft wurden, auf welche 3 Mädchen herabspringen konnten, ohne sich besonders zu verletzen; 2 andere Arbeiterinnen, die bereits bemußlos waren, wurden durch 2 Feuerwehrleute mit eigener Lebensgefahr gerettet und durch die sofortige ärztliche Behandlung wieder ins Leben zurückgerufen und in das Bezirkskrankenhaus überführt. Von sämtlichen in den Gebäuden beschäftigten Personen konnten sich bis auf diese 5 Arbeiterinnen alle selbst gut retten. Das Feuer konnte erst gegen nachts 12 Uhr gelöscht werden. Es dürfte durch Selbstentzündung im Ventilator, welcher die Federn von einem in das andere Gebäude jagt, entstanden sein. Der Schaden des ausgebrannten Gebäudes und an Vorräten ist bedeutend, der Betrieb soll übrigens keine Störung erleiden. Eine Feuerwache war die ganze Nacht auf dem Brandplatz. Die Besitzer der Fabrik wurden im Herbst 1886 von einem ähnlichen Brandunglück betroffen; damals ist das Hin-

denen Hand und erkläre ihm rund heraus, daß er dem freimütigen Urteil, welches der Unterwachte in seinem gerechten Ingrime über die Schloßmamsell ausgesprochen, nur insofern nicht ganz seinen Beifall schenken könne, als er dasselbe für zu einseitig und mithin für viel zu schonend halte.

„Wie wäre es,“ fuhr er fort, „bei einiger Kaltblütigkeit in Erwägung dieser Umstände möglich, nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß der am hellen Tage begangene, aller Spuren eines gewaltsamen Einbruchs ermangelnde Diebstahl mit den darauf erfolgten Vorgängen sich im allgeringsten Zusammenhange befindet? Sie hat ihn verübt. Recht war es ihr, den günstigen Zeitpunkt zu erlernen; ganz nach Wunsch unterließ sie die alte baufällige Wetterwand sie in ihrem Vorhaben. Vor jeder Ueberraschung geschützt, wurde der Gaunerstreich schnell und sicher vollzogen, und nachdem sie die Hintertür von innen geöffnet und dadurch jeden zufälligen Verdacht von sich abzuwälzen gesucht hatte, zog sie, mit der leicht erhaschten Beute beladen, sich still und gemächlich in ihren Schlafwinkel zurück. Eben-

so wenig wie der schlau vollbrachte Diebstahl konnte der Plan selbst, dem jener nur als vermittelnde Einleitung voranging, ihr fehschlagen. War der Vater durch ein scheinbares Wert der Großmutter erst abhängig von ihr geworden, so hatte sie auch mit dem Sohne, dessen Denkmals ihre hinfänglich bekannt war, gewonnenes Spiel. Leider hat der Erfolg bewiesen, daß bei den Voraussetzungen, unter welchen sie den listig vorzunehmenden Anschlag unternahm und vollführte, keine Selbsttäuschung zu Grunde lag!“

Schließlich kann immer nur der mutmaßliche Verdacht auf Jeanette fallen, einen Betrug dieser Art gespielt zu haben,“ sagte Theodor; „du sprichst aber davon wie von einer bereits erwiesenen, unfehlbaren Thatfache. Geheft aber auch, daß alles sich so verhielte, wie du mit jeder Junge behaupten zu können glaubst — mir kann es nichts mehr helfen!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Schloßfräulein.

Eine Erzählung von F. Herrmann. (Fortsetzung.)

Mit dem festen Vorfasse, über den rätselhaften Gemütszustand seines Oheims sich Klarheit zu verschaffen, ruhte er daher nicht eher, bis es den Willen und Bestürmungen der teilnehmenden Freundschaft endlich gelang, ihm das Geheimnis zu entlocken, das eine so bedrückende Herrschaft über ihn erlangt hatte.

Theodor legte ihm, nachdem er erst zum Verständnis gebracht worden war, über die jüngst in Heidelberg stattgefundenen, für ihn so verhängnisvollen Ereignisse einen Bericht ab, der bei der Darlegung der Schicksale begann, mit der Verlobungsfeierlichkeit endigte und zugleich über alle, auch die geringfügigsten Nebenumstände, die auf irgend eine Weise dabei eingewirkt hatten, sich erstreckte.

Edmund hörte ihm ruhig und mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Nachdem Theodor aber sein Herz vor ihm ausgeschüttet hatte, ergriff er rasch und lebhaft

Das Schloßfräulein.

desen Hand und erkläre ihm rund heraus, daß er dem freimütigen Urteil, welches der Unterwachte in seinem gerechten Ingrime über die Schloßmamsell ausgesprochen, nur insofern nicht ganz seinen Beifall schenken könne, als er dasselbe für zu einseitig und mithin für viel zu schonend halte.

„Wie wäre es,“ fuhr er fort, „bei einiger Kaltblütigkeit in Erwägung dieser Umstände möglich, nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß der am hellen Tage begangene, aller Spuren eines gewaltsamen Einbruchs ermangelnde Diebstahl mit den darauf erfolgten Vorgängen sich im allgeringsten Zusammenhange befindet? Sie hat ihn verübt. Recht war es ihr, den günstigen Zeitpunkt zu erlernen; ganz nach Wunsch unterließ sie die alte baufällige Wetterwand sie in ihrem Vorhaben. Vor jeder Ueberraschung geschützt, wurde der Gaunerstreich schnell und sicher vollzogen, und nachdem sie die Hintertür von innen geöffnet und dadurch jeden zufälligen Verdacht von sich abzuwälzen gesucht hatte, zog sie, mit der leicht erhaschten Beute beladen, sich still und gemächlich in ihren Schlafwinkel zurück. Eben-

so wenig wie der schlau vollbrachte Diebstahl konnte der Plan selbst, dem jener nur als vermittelnde Einleitung voranging, ihr fehschlagen. War der Vater durch ein scheinbares Wert der Großmutter erst abhängig von ihr geworden, so hatte sie auch mit dem Sohne, dessen Denkmals ihre hinfänglich bekannt war, gewonnenes Spiel. Leider hat der Erfolg bewiesen, daß bei den Voraussetzungen, unter welchen sie den listig vorzunehmenden Anschlag unternahm und vollführte, keine Selbsttäuschung zu Grunde lag!“

Schließlich kann immer nur der mutmaßliche Verdacht auf Jeanette fallen, einen Betrug dieser Art gespielt zu haben,“ sagte Theodor; „du sprichst aber davon wie von einer bereits erwiesenen, unfehlbaren Thatfache. Geheft aber auch, daß alles sich so verhielte, wie du mit jeder Junge behaupten zu können glaubst — mir kann es nichts mehr helfen!“

(Fortsetzung folgt.)

ergebäude des jetzigen Anwesens vollständig übergeben. — N. S. Von den 3 Arbeiterinnen, welche in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mussten, waren 2 dem Erststadium nahe. Dieselben haben sich jedoch nach heute Vormittag eingeklagter Erfindung wieder soweit erholt, daß sie außer Lebensgefahr sind. Die 3. Person hat sich in Folge des Sprungs vom 3. Stock einen Bruch des Schädels zugezogen; die Aerzte hoffen aber, die Verunglückte am Leben zu erhalten. Brandwunden hat Niemand erhalten.

Ludwigsburg, 4. Mai. Die Verlegung des R. Hofes von Stuttgart hierher erfolgt nächsten Samstag. Für die Hofstaaten sind größtenteils im R. Neidenbüschel Wohnungen geschaffen worden. — Der wegen verschiedenen Vergehen verfolgte Nientenant Krapf vom Trainbataillon ist von Amerika aus hier eingeliefert worden. Er wird sich jetzt vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Stuttgart, 4. Mai. Die Beerdigung unseres neu gewählten Stadtschultheißen Dr. Mühlberger findet am kommenden Samstag statt.

Ellwangen, 28. April. (Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Jagdkreis.) Nach den Ergebnissen des Rechnungsabchlusses für 1891 hat in diesem Jahr die Berufsgenossenschaft an Entschädigungen die Summe von 48 782 M. bezahlt (gegen 28 323 M. im Jahr 1890) und verteilt sich dieser Betrag auf Renten, und zwar für 525 verletzte Personen 35 029 M., für 61 Witwen 4079 M., für 99 Kinder 6026 M., für Ehefrauen und Kinder von in Krankenhäusern untergebrachten Verletzten 18 M., sodann auf Kosten des Heilverfahrens und der Verpflegung in Krankenhäusern für 66 Personen 3764 M., endlich Ersatz der Beerdigungskosten in 61 Fällen 1830 M. Die Zahl der Verletzten und getödteten Personen, für welche im genannten Jahr Entschädigung festgestellt wurde, beläuft sich auf 347 (gegen 235 im Vorjahr), worunter 120 mit teilweise dauernder und 165 mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 62 Todesfälle. Von den Unfällen kommen 113 = 32 Prozent auf Sturz von Bäumen, Leitern, Scheuerböden, Garbenlöchern etc., 67 = 19 Proz. auf Ueberfahren durch Fuhrwerke, 57 = 17 Proz. auf Verletzung durch Futterhebel- und Drehschneidmaschinen, 23 = 6,5 Proz. auf Stoß und Schlag durch Tiere; die übrigen Unfälle sind auf anderweitige Ursachen zurückzuführen. Ferner wurden im Jahr 1891 371 entschädigungspflichtige Unfälle, und zwar 352 in landwirtschaftlichen und 19 in forstwirtschaftlichen Betrieben angemeldet (gegen 266 im Vorjahr), von welchen 176 = 47,5 Proz. auf Unternehmer, 68 = 18 Proz. auf deren Angehörige und 127 = 34,5 Proz. auf Dienstboten und Arbeiter fallen, und ist hieran das Oberamt Alen mit 19, Trailsheim mit 39, Ellwangen mit 29, Gaildorf mit 25, Gerabronn mit 47, Gmünd mit 13, Hall mit 26, Heidenheim mit 18, Künzelsau mit 35, Mergentheim mit 31, Neresheim mit 17, Dehringen mit 35, Schorndorf mit 21, Welzheim mit 16 Fällen beteiligt. In 48 Fällen wurde vom Vorstand der Ungewissen auf Schadenersatz als unbegründet zurückgewiesen; in 25 Fällen hat das Schiedsgericht Entscheidung getroffen, und zwar in 14 zu Gunsten und in 11 Fällen zu Ungunsten der Berufsgenossenschaft. An das R. Landesver-

sicherungsamt wurde in 6 Fällen gegen die schiedsgerichtliche Entscheidung Rekurs ergriffen. Die Verwaltungs-Kosten belaufen sich auf 15 360 M., wovon hauptsächlich kommen auf die Kosten der Unfalluntersuchungen und Kontrolle der Renteneinpänger 3000 M., der Umlage und des Einzugs der Beiträge 5250 M., für Beamte und Bedienstete 3400 M., Porto-kosten 1480 M., Behufs Deckung des Aufwands im Jahr 1891, Anlage zum Reservefond und Erhöhung des Betriebsfonds werden durch Umlage aufgebracht 120 113 M. und entfallen auf 100 M. Steuerkapital 53 Pf. (gegen 37,5 Pf. im Vorjahr).

In der gestern abgehaltenen Genossenschaftsversammlung wurden die Vorstandsmitglieder Domänendirektor Frhr. v. Röder in Langenburg und Domänenpächter Köhler in Kapfenburg, welche heuer aus dem Vorstand auszutreten hatten, wieder gewählt; als Beisitzer für das Schiedsgericht wurde Landesökonomierat Vonderer aus Schloß Ellwangen gewählt.

Füßingen, 4. Mai. Bei einem Ausflug des Bezirksregimentes fiel in Lustnau ein hinten stehendes Mitglied infolge zu raschen Wendens vom Wagen und wurde dearrt verletzt, daß ihm die Stirnhaut abgestreift über das Gesicht hing.

Schwemmingen, 4. Mai. Am Sonntag Nacht brach im Dachwerk des Kesselhauses der Schlenker und Rensle'schen Uhrenfabrik Feuer aus, welches durch die rasch herbeigekommene Hilfe erst nach 1 1/2 Stunden gelöscht werden konnte.

Nürtingen, 4. Mai. In Unterboihingen kam es unter dort lagernden Zigeunern wegen einer Dirne zu Streitigkeiten, wobei ein Zigeuner den Revolver zog und einige Schüsse abfeuerte, ohne jedoch jemand zu verletzen. Als der herbeigekommene Landjäger und einige Bürger erschienen, ergriffen die schwarzen Gesellen die Flucht, doch konnte noch einer von ihnen in später Nacht in Haft gebracht werden. Heute in der Frühe gelang es dem Landjäger, den sauberen Schützen ebenfalls zu verhaften, worauf die beiden Inhaftierten an das k. Amtsgericht Nürtingen eingeliefert wurden.

Deutsches Reich.
Berlin, 4. Mai. Aus Hofkreisen wird gemeldet, daß der Zar und die Zarin bestimnt zu einem mehrtägigem Besuch in Potsdam für den 21. Mai angemeldet sind.

Dresden, 3. Mai. Der König und die Königin sind heute Vormittag von ihrer Reise hierher zurückgekehrt und haben in der Villa Strehlen Aufenthalt genommen.

Roburg, 3. Mai. Zur goldenen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin ist heute in beiden Herzogthümern, sowohl in Roburg wie in Gotha öffentlicher mit Glockengeläute eingeleiteter Feiertag. In den Schulen fanden vormittags Feste und darauf in allen Kirchen Festgottesdienste statt. Von Privaten wie von Korporationen und Vereinen sind für Nachmittag und Abend feierliche Zusammenkünfte veranstaltet.

Ausland.
Rom, 2. Mai. Der Papst empfing gestern eine Deputation der deutschen Pilger, die sich nach Palästina begeben.

Paris, 3. Mai. Die gegen die Anarchisten unternommenen Maßnahmen werden ununterbrochen fortgesetzt und neue Nachforschungen

angestellt. Heute ist die Zahl der geheimen Polizeitagenten um eine größere Anzahl vermehrt worden. — Der Justizminister hat ein Rundschreiben an die Generalstaatsanwälte gerichtet, in welchem er dieselben auffordert, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrication, den Verkauf und die Aufbewahrung Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit, zu überwachen.

Lüttich, 3. Mai. Durch die vier wiederholten Dynamit-Attentate der letzten Nacht sind die Verwüstungen ungleich ersterer Natur wie am Vorabend. Nicht weniger als 127 Häuser sind in Lüttich von Dynamit geschädigt worden. Die letzte Explosion erfolgte 8 Uhr 40 Min. Die Bomben waren wieder am Kellerloch unter der Thoreinfahrt angebracht und zwar am Palais des Grafen von Dulghaie. Der Graf selbst war nicht zu Hause, die Gräfin soeben heimgekehrt. Das ganze Haus bietet einen schaurigen Anblick. Die große Marmortreppe bildet einen Schutthaufen, über den die Trümmer des großen Thorweges umherliegen. Durch einen gähnenden Schlund sieht man den weiten Hausflur mit Steinmassen, Kalkstücken, Holzsplittern und verbogenen Eisenstäben angefüllt. Die Decken der unteren Hansräume sind eingestürzt. Die Wände zeigen nur noch das innere Holzgerüst. Die breite Marmortreppe ist bis zur ersten Etage vollständig zerstört. Oben liegt der Salon in Trümmern. Sämtliche Bücher sind zerstückt. Zum Glück ist Niemand verwundet worden. Aber nicht nur das Haus des Grafen von Dulghaie, sondern auch das gegenüberliegende Gebäude des kommandierenden Generals der Bürgergarde Londot ist verunstaltet. Gegen diesen war auch offenbar das Attentat gerichtet, aber in Paris mögen sich die Attentäter in der Adresse geirrt haben. Das Generalsgebäude ist vor oben bis unten in allen leichtesten Bauteilen verunstaltet. Keine Thür, kein Fenster ist mehr ganz, andere Gebäude bis auf 200 Meter Entfernung sind gleichfalls bedeutend beschädigt. Nirgends sieht man ein ganzes Fenster. In den anliegenden Straßen Lonhienne, St. Jean-Strasse, Boulevard de la Saunier befinden sich massenweise Trümmer, Glasplitter und Holzteile. Im Momente der Explosion lief ein junger Mann eiligst davon, wurde jedoch von der aufgeregten Menge eingeholt und fast gelyncht. Von wenigen Bürgerleuten beschützt entging er nur mit Mühe dem Tode und wurde nach dem Polizeikommissariat geschleppt. Dort wies er sich als der Nähmaschinenreisende Georg Beth aus. Er war erst Mittag in Lüttich eingetroffen und scheint offenbar unschuldig zu sein.

Lüttich, 5. Mai. Die Polizei entdeckte in einem Taubenstich eine anarchistische Deuderei.

Am Donnerstagabend hat in Lüttich in einem Hause eine Dynamitexplosion stattgefunden, durch die an dem Hause ein erheblicher Schaden verursacht wurde. Menschen sind nicht verletzt worden. Man nimmt an, daß die Bombe auf ein Fensterbrett des Parterregeschosses niedergelegt war. Die Zimmer sind vollständig vernichtet, die Möbel zertrümmert. Der Staatsanwalt und die Polizeibehörde haben sofort mit der Untersuchung begonnen.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, bei Fr. Gönnerwein in Winterbach aus dem Staatswald Planie (Stettener Schlag) und Lehenwald:

1 Eiche mit 4,5 Fm., 4 Hagenbüchen mit 1 Fm., Km.: 34 eichen Anbruch, worunter etwas Kuzholz, 21 buchene Scheiter, 231 dto. Brügel, 93 buchen, birken und erlen Anbruch, 8820 gebundene buchene und gemischte Wellen nebst Schlagraum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Gänswäsen in Lehenbach.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Mai, mittags 12 Uhr, in der Rofe in Büchenbronn aus dem Staatswald Sohlwiese und Gaisbuckel:

Km.: 9 buchene Scheiter, 83 buchene und eichene Brügel, 315 buchener und eichener Ausschuh, 11 birken, 33 erlen und 12 eichen Ausschuh, ferner aus Sohlwiese, Reimenwiese und Züllenshalbe 10300 buchene Wellen auf Maßben.

Zusammenkunft zum Vorzeigen am 8 Uhr bei der sauren Wiese, am 9 Uhr in der Sohlwiese, um 10 1/2 Uhr in der Reimenwiese.

Holz-Verkauf.

Montag den 9. Mai d. J.,

Kommen aus den städtischen Wäldungen zum Verkauf: Aus Steinmülich: 1 Eiche und 1 eichener Stumpfen, einige Lofe eichenes und Klagien-Reis, sowie einige Lofe forchene Reis. Aus Höfflinge: Einige Lofe erlenes und Felben-Reis. Aus Sommerwand: 4 Km. gemischte Brügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen abends 5 Uhr bei der Pflanzschule. Sodann werden noch weiter verkauft: 230 Stück fichtene Stängel, 4-7 m lang, beim Bauhaus in der Vorstadt lagernd.

Der Verkauf findet sodann abends 6 Uhr auf dem Rathaus statt. Schorndorf, den 6. Mai 1892.

Stadtpflege.

Gras-Ertrages

an den Wegen und Gräben findet auf dem Rathaus dahier (im Stadtpflegezimmer) statt am Montag den 9. Mai d. J., abends 5 Uhr.

Schorndorf, den 3. Mai 1892.

Stadtpflege.

Die hiesige Gemeindejagd

wird am nächsten Mittwoch den 11. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus verpachtet. Den 3. Mai 1892.

Schultheißenamt. Krieger.

Neueste Regenmäntel, Promenadenmäntel, Jackets & Mantelets
empfehl
Anna Kohler.

Prima Getreide-Preßhese
— vielfach prämiert —
von außerordentlicher Triebkraft, aus der Fabrik
Lindemeyer & Co., Heilbronn.
hält in frischer Ware stets vorräthig
Christine Ganninger, Schorndorf.

S. Ebstein
Stuttgart
9 Hirschstrasse 9.

Konfirmanden-Anzüge	von 9-30 Mark
Knaben-Anzüge für jedes Alter	2-20 "
Complete Anzüge in Burkin	11-30 "
Kammgarn-Anzüge, Sachaffon	18-40 "
Cheriot-Anzüge	22-45 "
Paquet- und Gebroch-Anzüge, Ia. Ware	24-50 "
Schwarze Hochzeits-Anzüge	24-50 "
Sofen in Kammgarn und Burkin	3-18 "
Reberzieher, große Auswahl	10-35 "
Arbeitsbosen schon von 1 1/2 M. an. Blaue Arbeits-Anzüge für Mechaniker und Schlosser, Ia. Ware, von 3.75 M. an.	

Große Auswahl! O Kieelle Ware!
Bei Einkauf im Betrage von Mk. 30.— wird das Bahn-Billett vergütet.



Bau-Arbeiten

an der neuen Neckarbrücke in Cannstatt

am nächsten Montag den 9. Mai beschäftigen zu dürfen. Abgang 1 Uhr 07.

Zur Erzielung ermäßigter Fahrpreise (bei mindestens 30 Teilnehmern) sind die Anmeldungen zeitig beim Vereinskassier, Herrn P. Köhler, zu machen, auch nimmt solche H. Greiner am nächsten Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr im Lezezimmer entgegen.

Vorstand: Ch. Hespeler.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte des **Paul Weinhardt**, sowie für die Blumenpenden sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Das Lederkonservierungsmittel

„Marke Dachs“

von Gebr. Reutter in Dehringen

ist wegen seiner vorzüglichen Fettbestandteile zum Schmieren von Schuhwerk, Pferdegeschirren, Chaisenverdecken jedem anderen Fett vorzuziehen; es bringt vollständig in das Leder ein, macht dasselbe weich, dauerhaft und wasserdicht, hinterläßt keinen Geruch und ermöglicht alsbaldiges Wischen des Schuhwerks; auch ist dasselbe als Puffmittel sehr zu empfehlen.

Zu haben in Blechbüchsen à 18, 35, 60 S., offen à 50 pr. Pfund bei folgenden Firmen:

Schorndorf	bei Herrn	F. Bauer.
"	"	Chr. Geiger.
"	"	Carl Fischer.
Grünbach	"	F. G. Fischer z. Krone.
Oberurbach	"	Theodor Bäuerle.
Blüderhausen	"	Chr. Roggenhäuser.
Winterbach	"	F. Speidel.
Lorch	"	E. Kimmel.

Das Grabsteingeschäft

von **GOTTLOB KÜHNLE** Schorndorf

empfehl sein reichhaltiges Lager in: **Grabmonumenten** aus Werkstein, Marmor-, Syenit-, sowie weissen Tropfsteinen. Musterzeichnungen und Photographieen stehen jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Solide & billige Ausführung wird zugesichert.

Römisches Wasser

bestehend seit 1825 von Joh. Chr. Fodtenberger in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatl. geprüft und von ärztl. Anstalten bei **Augenleiden & geschwächten Gliedern** als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Von Augenarzt Dr. Weller Das Licht des Auges und dessen Erhaltung. — Dresden (Waisenhausstr.) erschien: Dr. Weller ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Mittwoch, 11. Mai, nachm. 3—7 Uhr. in Schorndorf (S. Kronen) 3. Jhr. Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten fürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißen-ämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 5. April 1892. A. Amtsnotariat. Sattler.

- Winterbach, Greiner, Friedrike, ledig von Weiler.
- Helberg, Sauppe, Johann Valtheis, Webers Ehefrau, Christine geb. Müller.
- Schunter, Johann, Baumwollwebers Ehefrau, Johanne Luise, geb. Schunt. Baiered.
- Fröcher, Gottlieb, Bäcker und Köchle-wirt. Duhlbrown.
- Kurz, Johannes Georg, Bauers Ehefrau, Anna Maria, geb. Walter.
- Brecht, alt David, Weing. Ehefrau, Anna Kathrina, geborene Schaal. Hegenlohe.
- Gubelmayer, David, Witwer u. Amtsdiener. Höcklin, schwartz.
- Rittberger, Friedrike, geb. Lupperle, Ehefrau des Gottfried Rittberger, Zimmermanns Rohrbrown.
- Mg, Jakob Schultheiß. Schornbach.
- Schnabel, Johann Michael, Witwer u. Weingärtner. Weiler.
- Greiner, Friedrike, ledig

Vorzügliche saftige Gmmenthaler-fette reife Limburger-bayrische Kräuterkäse empfiehlt namentlich auch den H. Wirten zu den billigsten Preisen. **Adolf Finckh,** früher M. Sperle.

Ein Baumgut in der Faïse verkauft **Friederike Schanbacher.** Langenberg b. Hanberstr. Ungefähr 2—300 Centner.

gutes Heu hat zu verkaufen, es wird auch in kleineren Quanten abgegeben bei **Konrad Philipp.** Plüderhausen.

Eine große Kuh, Schwarzschwed, überzählig, hat zu verkaufen **Ablenwirt Napp Witwe.**

Gottesdienste der **Presbyterialen Melchiorstr.-Kirche.** Sonntag den 8. Mai. Vorm. 8 Uhr M. Glas. Abends 7 1/2 Uhr M. Glas. Mittwoch Abends 8 Uhr M. Glas. Samstag Abends 8 Uhr M. Glas.

Weiler. Einladung.



Der Krieger-Verein Weiler

feiert am 15. Mai sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einer Bezirkskriegerversammlung des Schorndorfer Oberamtsbezirks im Traubengarten mit musikalischer Unterhaltung von der Schorndorfer Musikkapelle. Hiezu laden wir die werten Vereine, Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Der Ausschuss: Vork. Napp. Bezirksvorstand: Pöppler. Zugleich empfehle ich auf dem Festplatz mein **Wulle'sches Lagerbier** nebst guten Speisen bei prompter Bedienung. Achtungsvoll **Sermann Kubitzke & Döhlen.**

Photographie



Mein Atelier befindet sich nunmehr beim Bezirkskrankenhaus. **Photograph WAIL.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bringe ich mein auf's Beste sortirtes Lager in **trockenen und Oelfarben nebst Firnissen, Lacken & Delen** bei den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. **Adolf Finckh, vormalis M. Sperle.** Schorndorf.

Für die rühmlichst bekannte Weiler-**Natur- & Heil-Bleiche** übernehme ich Reinwand, Garn und Fäden zum Bleichen unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie für Güte, Schönheit und Dauerhaftigkeit der Waren. Billigste Bleichweise, keine Frachtpfehen. **Gottl. Bär, Webermeister.**

Brut-Gier von Aylesbury-Enten mit Peling getrennt verkauft **G. Seyfried, Urbanstraße.** 800 Mark löst auf Hand aus. Wer, sagt die Redaktion.

Einem Vetter von gen. noch in gutem Zustand, für Nähe geeignet, hat zu verkaufen **G. Ströbel, Schmied.**

Auf kommende Saison halte ich mein **Corsetten-Lager,** welches wieder aufs Beste ausgestattet ist, hienit bestens empfohlen. Eine größere Partie gebe zu herabgesetzten Preisen ab. Achtungsvoll **Louise Veigel.** Schorndorf.

Hausverkauf. Johannes Kreeb, Kupferschmied's Witwe verkauft ihr stöckiges Wohnhaus, mit gewölbtem Keller, Stallung und Scheuer in der Hegelgasse, auch für einen Handwerksmann geeignet, und kann mit ihr ein Kauf abgeschlossen werden.

Heu & Ochsen hat zu verkaufen. **Niethammer.** Ein schönes 14 Wochen trächtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen wer, sagt die Redaktion.

Mädchen-Gesuch. Ein Solches, nicht unter 17 Jahren, welches schon gebirt hat, wird auf Johann für eine kleinere Familie, — bei gutem Lohn — nach **Strasbourg** gesucht. Näheres bei **Frau Pöppler in Schorndorf.**

Eine Wohnung für eine kleine Familie hat noch auf **Sabot** zu vermieten **Geß, Bäcker.** Duhlbrown. Montag den 9. Mai, mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete wegen Abschaffung des Viehes **zwei Kalbeln** die eine samt dem Kalb, die andere großträchtig **G. F. Kubitzke.**

Bakstein-Käse, pro Laible schon von 35 Pfg. an, bei Abnahme von mehr Laibchen oder Kisten noch billiger, empfiehlt **Fr. Öffinger b. Forsthaus.**

Zwiebel-Kuchen Samstag und Sonntag bei **Willy Brügel, Bäcker.**

Glasziegel, einfach und doppelt, Glasfalziegel empfiehlt **A. F. Widmann.** **Gottesdienste.** Evangelische Kirche. Sonntag Jubilate (8. Mai). Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Weiler. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre II. Abteil. der Schüler (Neutouf). Herr Stadtpfarrer Gros. Nachm. 2 1/2 Uhr Abends Herr Stadtpfarrer Gros. Katholische Kirche. Rein Gottesdienst.

Neuen echten Rheinbanssamen und neue Saatwicken empfiehlt bestens **Chr. Ziegler.**

Brut-Gier von Aylesbury-Enten mit Peling getrennt verkauft **G. Seyfried, Urbanstraße.** 800 Mark löst auf Hand aus. Wer, sagt die Redaktion.

Einem Vetter von gen. noch in gutem Zustand, für Nähe geeignet, hat zu verkaufen **G. Ströbel, Schmied.**

Einem Vetter von gen. noch in gutem Zustand, für Nähe geeignet, hat zu verkaufen **G. Ströbel, Schmied.**

Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 10. Mai 1892. Injektionspreis: vierthalb Pfennig über deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches. Oberamt Schorndorf. Bezirksrindviehschau.

Nach Erlass der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 15/25. 1. Mz. wird in Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg, welche in Nr. 37 des Schorndorfer Anzeigers bekannt gegeben sind, in Schorndorf aus dem hiezu bestimmten Musterungsplatz **der Hauptstraße am S. Forstamt bis zum Augustenplatz (Steigturm) am Mittwoch den 25. Mai d. J. morgens 7 1/2 Uhr** eine staatliche Bezirksrindviehschau stattfinden, zu welcher Zuchtstiere des **Roten- und Fleckviehs** (Simmentaler-, Alb-, Geller-, Neckar- und verwandtes Vieh) nämlich a. Farren sprungfähig mit 2—4 Schaafeln b. Kühe erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau also bis längstens **Samstag den 14. Mai d. J.** bei dem Oberamt unter Benützung des vorgeschriebenen Anmeldebogens, welcher vom Oberamt zu beziehen ist, anzumelden und spätestens zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vortretendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, die Besitzer von schönem Vieh ausdrücklich auf die Schau und die damit verbundenen Preise hinzuweisen, und die Anmeldung zur Preisbewerbung zu vermitteln. Schorndorf, den 15. April 1892.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1891/92 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döhlenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Zöglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet, je bei dem Vortreter der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräftet und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Hülfsjägers, und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzugeben. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Döhlenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen. Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Zimpfchein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das B.ädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag, den 11. Juli ds. J., morgens 8 Uhr,** zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 30. April 1892. v. D. W.

Das Schloßtraulein. Eine Erzählung von F. Herrmann. (Vorträge.)

Bei dem unüberwindlichen Dunkel, das über den eigentlichen Zusammenhang jener Verhältnisse ausgebreitet liegt, ist und bleibt wenigstens das eine mir klar, daß Jeanette, sobald erit der schicksale Zeitpunkt gekommen ist, nicht zäumen wird, dem eigenhändig von mir unterzeichneten Verlobungsvertrag, der mein unwiderrufliches Verlobungsbündel enthält, voreilig vollzogen zu verweigern! „Allerdings läßt sich“ erwiderte Edmund, „von ihr nicht erwarten, daß sie gutwillig die einmal erworbenen Ansprüche wieder aufgeben und zu einer heimlichen Entsetzung dieser Art, eben so leicht zu bewegen sein werde, wie zur Zurückgabe der geschloßenen Tholer. Man müsse daher zur Vereitelung ihrer Absichten...“ „Was, und davon abbreiten“ fiel Theodor unruhig mit Bestimmtheit ihm in die Rede, gerade, jetzt fühle ich es zu tief, daß ich in mir ange-regte und fortgenährte Hoffnung zu nichts dienen könnte, als mich, wenn sie schicksale, nur desto elender zu machen! Ergebung in mein Schicksal heißt die mir zunächst obliegende Pflicht, und kann ich hierzu durch den ruhigen, besonnenen Gebrauch der kalten Vernunft nicht gelangen, so wird vielleicht der Strudel des Vergnügens ver-mögend sein, mich nach Abstumpfung alles feineren Gefühls den gehörigen Grad von Gleichgültigkeit gegen die Art und Weise meiner zukünftigen Lebensverhältnisse einzuschleichen! Zu lebhaft erkannte Edmund die dem Augen-schein nach bestehende Unauflöslichkeit der Schlingen, in welche Theodor sich verstrickt hatte, um den zwar tröstlichen, aber wenig haltbaren Gedanken, daß vielleicht noch Rettung für ihn vorhanden sei, mit vorzeitiger Hartnäckigkeit ihm aufdrängen zu wollen. „Statt daher durch Vorbringung neuer Ein-würfe den Inhalt der eben geführten Unterredung für jetzt noch weiter zu erschöpfen, gab er ihm zu erkennen, daß ihr fortgesetztes Verweilen im Gärten ihm als ein Verstoß gegen Sitte und Schicklichkeit erzeuge, da die Gesellschaft sie ohne Zweck schon längst zerstreut hätten.“

Theodor stimmte seiner Meinung bei, und still in die eigenen Grillen und Betrachtungen versunken, begaben sich beide durch das friedliche Schweigen der Abenddämmerung nach dem Schlosse zurück.

Ohne zu ahnen, daß Theodor's Aufenthalt in Schillbed von so langer Dauer sein werde, glaubte man Feidelsheim ihn bereits am Ziele seiner Bestimmung angelangt, während er sich in Gesellschaft seines Freundes, erst zur Abreise dorthin anschickte.

Der Verkehr zwischen den Bewohnern der beiden Haushalten wurde mittlerweile mit all' der Lebhaftigkeit fortgesetzt, die von dem neu angeknüpften innigeren Verhältnisse sich von selbst erwarten ließ.

Wie schon im Laufe des verfloßenen Winters, so war und blieb Theodor, auch jetzt der fast ausschließlich Gegenstand des Gesprächs. Der heimlichen Neugierig Sprache verleihend, qualte und ängstigte man sich gegenseitig mit Besprechung all' der Widerwärtigkeiten und Unfälle,